Flüssigkeit kommt wieder in ruhiges Sieden. Am Anfang geht nur Wasser über, das man entweichen lässt, dann wässrige Säure und zuletzt reine Bromwasserstoffsäure, die man in Wasser auffängt. Der Verfasser wendet, um ein Zurücksteigen des Wassers in den Kolben zu vermeiden, zum Einleiten einen eben nur unter das Wasser tauchenden, umgekehrten Trichter an. Da das Bromkalium selten ganz frei von Chlorkalium ist, so empfiehlt es sich, den erst übergehenden Theil, in dem sich die eventuell entstandene Salzsäure finden muss, gesondert aufzufangen.

Die Ausbeute soll 80 % der berechneten Menge betragen. *)

Zur Darstellung von Platinchloridlösung empfiehlt L. Opificius**) auf ein Gemisch von Platinsalmiak und metallischem Platin eine Mischung von Salpetersäure und Salzsäure einwirken zu lassen. Dabei soll langsam angewärmt und die Temperatur erst nach und nach bis zum Sieden gesteigert werden. Es soll dann nach dem Verfasser die durch folgende Formel ausgedrückte Umsetzung stattfinden:

Beim Eindampfen der Lösung soll ein in Alkohol klar löslicher Rückstand erhalten werden, der demnach keinen Platinsalmiak mehr enthalten kann.

Ueber die Ursache des Rothwerdens der Carbolsäure sind schon sehr verschiedene Ansichten aufgestellt worden, so hat namentlich vor einiger Zeit Hager***) Versuche veröffentlicht, aus denen er schliesst, dass das in der Luft enthaltene salpetrigsaure Ammon diese Veränderung bewirke.

Neuerdings hat sich W. Meyke†) eingehend mit dem Gegenstand beschäftigt und eine ganze Reihe von Versuchen mitgetheilt, die ihn zu der Ueberzeugung geführt haben, dass die Rothfärbung nicht durch einen Bestandtheil der Luft veranlasst werde, sondern dass die Ursache der Bleigehalt der zur Aufbewahrung dienenden Glasgefässe sei. Er empfiehlt deshalb, die Carbolsäure in verzinnnten Blechflaschen aufzubewahren.

Bei dieser Gelegenheit theilt der Verfasser auch noch mit, dass die Carbolsäure eine grosse Neigung zum sogenannten Ueberschmelzen

*) Neu ist übrigens diese Darstellungsmethode der Bromwasserstoffsäure nicht, vergl. Graham-Otto, Lehrbuch der Chem. 4. Aufl. II, 1, 753. W. F.

**) Polytechn. Notizblatt 38, 166.

***) Pharm. Centralhalle [N. F.] 1, 77.

†) Pharm. Zeitschr. für Russland 22, 425.